



Das UKS – Motor der Medizin im Saarland

Im Universitätsklinikum des Saarlandes werden jährlich rund 46.000 Patienten stationär und 180.000 ambulant in 30 verschiedenen Fachkliniken und 20 Instituten betreut. Im Mittel war jeder vierte Saarländer schon zur Behandlung in Homburg. 36 Prozent der Patienten kommen aus Rheinland-Pfalz und vier Prozent aus dem übrigen Bundesgebiet und aus dem Ausland.

Über 5.000 Mitarbeiter – darunter ca. 570 Ärzte und 2.000 Pflegekräfte – sorgen für ihre Patienten. Hinzu kommen rund 600 Schüler, Azubis und Praktikanten in Gesundheitsfachberufen und technisch-wirtschaftlichen Berufen. Darüber hinaus arbeiten über 800 Universitätsbedienstete – zum Beispiel Wissenschaftler und Laboranten – auf dem Campus Homburg und es werden pro Jahr rund 2.000 Studenten in Medizin und Zahnmedizin, Biologie und Informatik ausgebildet.

Damit ist das UKS nicht nur der größte Arbeitgeber und Ausbilder im Gesundheitssektor der Region, sondern das Referenzzentrum der Hochleistungsmedizin, von dem die entscheidenden Impulse für neue Techniken und Behandlungsmethoden ausgehen. Im UKS werden Ärzte und Forscher von Weltruf ausgebildet. Die einzelnen Fachkliniken des UKS organisieren regelmäßig internationale Kongresse. Das UKS hat häufig Ärzteteams zu Gast, die sich vor Ort über neueste OP-Techniken und Behandlungsmethoden informieren. Viele unserer Doktoranden kommen aus dem Ausland, als Ausdruck der weltweiten Attraktivität des Forschungsstandorts Homburg. Mit dem internationalen Studentenaustausch steht Homburg bundesweit an erster Stelle.

Weltweite Forschung für unsere Patienten

Vom internationalen Austausch profitieren auch die niedergelassenen Ärzte im Saarland, die die Fort- und Weiterbildungsangebote des UKS rege nutzen. Wissenstransfer und Kooperation mit den umliegenden Krankenhäusern wird im UKS groß geschrieben – die neuesten medizinischen Errungenschaften sollen so schnell wie möglich allen Betroffenen zugute kommen.

Forschung, Lehre und Krankenversorgung sind im UKS eng verzahnt. Nur so kann es gelingen, Hochleistungsmedizin anzubieten: Dies ist eine Versorgung, die über die Maximalversorgung hinaus geht, die von Innovation und interdisziplinären Ansätzen geprägt ist. Fortschritt und neue Impulse entwickeln sich vor allem dort, wo Fachleute über ihr Spezialgebiet hinaus Zugang zu Nachbardisziplinen haben. Durch die enge Anbindung an die Universität kann im UKS eine wissenschaftlich basierte Spitzenmedizin angeboten werden, die sich an international anerkannten Leitlinien und Neuerungen orientiert. Die Ärzte und Forscher unterhalten rund 250 Forschungsk Kooperationen weltweit. So können Patienten sicher sein, dass sie gerade bei komplexen Krankheitsbildern immer vom neuesten Stand der Medizin profitieren.

Beispiele innovativer Therapieverfahren im UKS

In dem am UKS angesiedelten Transplantationszentrum des Saarlandes, werden Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Knochenmarktransplantationen einschließlich peripherer Stammzelltransplantationen und Hornhauttransplantationen durchgeführt. Bei schweren Erkrankungen des Organsystems stellt die Transplantation oft den einzigen Ausweg dar, um lebensnotwendige Funktionen zu erhalten bzw. zu erneuern und dem Betroffenen das Leben zu verlängern.

Aktuell macht die Transplantationsmedizin im UKS große Fortschritte: So sind in bestimmten Fällen Teil-Transplantationen möglich. Vor kurzem konnte eine Spenderleber geteilt und somit gleichzeitig zwei Patienten geholfen werden.

Im Bereich der Nierentransplantation macht die Kombination aus neuen Medikamenten (Immunsuppressiva) und einem speziellen Verfahren der Blutwäsche (Immunadsorption) eine Transplantation auch dort möglich, wo bislang heftige Abwehrreaktionen gegen das neue Organ drohten. Nach dem neuesten Stand der Forschungen können selbst dann Nieren transplantiert werden, wenn die Blutgruppen von Lebendspender und Empfänger unterschiedlich sind.





dingungen exakt auf sie zugeschnittene Chemotherapien. Dabei bleiben die Patienten in enger Anbindung an die Fachabteilungen und werden weiterhin von den Experten für die jeweilige Tumorerkrankung betreut. Neben einem ausgewählten, qualifizierten ärztlichen und pflegerischen Team steht ein Psycho-onkologisches Team zur Verfügung.

Herzchirurgie auf internationalem Niveau

Die Homburger Herzchirurgie hat sich weltweit zu einem der führenden Häuser auf dem Gebiet der Herzklappenrekonstruktion entwickelt. So wird auch das Verfahren zur Wiederherstellung der Aortenklappe zwischen linker Herzkammer und der Hauptschlagader am UKS praktiziert. Der Erhalt der eigenen Herzklappen bringt Patienten wesentliche Vorteile, da die Anfälligkeit gegenüber Bakterien und die Gefahr der Gerinnselbildung geringer sind, als bei einer künstlichen Herzklappe.

Beim Kongress der American Heart Association (AHA) in Chicago/USA stellten Homburger Kardiologen mit der Studie PACCOATH ISR I eine ganz neuartige Behandlungsmethode bei verengten Herzkranzgefäßen vor, nämlich die Verwendung eines Ballonkatheters, der mit dem Wirkstoff Paclitaxel beschichtet ist. Diesen Ansatz hält die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK) für besonders bedeutend und zukunftsweisend. Auch das New England Journal of Medicine hat die Ergebnisse dieser ersten Studie am Menschen veröffentlicht.



In der Klinik für Augenheilkunde unterstützt ein Excimer-Laser die Präzisionsarbeit am Auge. Die Spenderhornhaut kann exakt auf das Auge des Empfängers abgestimmt werden. Das UKS bietet als bundesweit zweite Universitäts-Augenklinik seinen Patienten diese neue Transplantationsmethode an. Kürzere Heilungszeiten, weniger Nebenwirkungen und eine höhere Sehkraft sind als Ergebnisse durch klinische Studien belegt.

Prostata-Krebs: OP-Roboter Da Vinci® im Einsatz

Das UKS hat seit 2006 eine Vorreiterrolle bei der Roboter-assistierten Entfernung der Prostata (Da Vinci®-Prostatektomie) übernommen. Hierbei handelt es sich um eine hochmoderne OP-Technik bei Prostatakrebs. Beim Da Vinci®-System sitzt der Operateur an einer Konsole und steuert millimetergenau die exakt justierten Roboterarme mit den Operationsinstru-



menten. Geringe Schmerzen, minimaler Blutverlust, exakte Schnittführung unter Schonung des Nervengewebes (Inkontinenz und Impotenz können weitgehend vermieden werden) und gute Sicht für den Operateur kennzeichnen das Verfahren. Im Mai wurde der 400. Patient mit dem Da Vinci-OP-Roboter operiert.

Die Behandlung von Krebserkrankungen zählt zu den Schwerpunkten des UKS. Mit dem José-Carreras-Zentrum für Immun- und Gentherapie und einer international renommierten Onkologie, die wichtige Forschungen und weltweite klinische Studien für Krebspatienten durchführt, befindet sich Homburg ohne Zweifel in der Spitzenliga der Medizin.

Von neuen, schonenden Therapien und zertifizierten Behandlungsabläufen profitieren auch Patientinnen mit Brustkrebs. Moderne Verfahren wie die Brachytherapie und das Intra beamsystem erlauben schonende und individuelle Strahlentherapien der Hochrisikoregion der Brust. Die Patientinnen profitieren von einem ärztlichen und pflegerischen Angebot auf höchstem Niveau und einer qualitätsgesicherten Therapie.

Für die Krebspatienten hat das UKS ein Ambulantes Onkologie-Zentrum vor der Hauptzufahrt zum Klinikum eingerichtet. In naher Anbindung an die Stadt und in einer angenehmen Atmosphäre erhalten hier Patienten mit unterschiedlichsten Krebserkrankungen – z.B. Blutkrebs, Lungen- oder Hautkrebs, Krebserkrankungen der Frau – unter ambulanten Be-

Europa fördert Standort Homburg

- Schlaganfall-Prävention: Kardiologie des UKS wird Projektleiter im größten Forschungsvorhaben der Europäischen Gemeinschaft
- Alzheimer-Forschung: Bisher größtes in Homburg koordiniertes EU-Forschungsprojekt
- Neue DFG-geförderte Forschergruppe der Medizinischen Biochemie
- Herzforschung: Neue Klinische Forschergruppe der DFG

